

Migration und Flucht. Orientierungswissen für die Soziale Arbeit.

Von Nausikaa Schirilla. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2016, 263 S., EUR 34,- *DZI-E-1473* Die Folgen von Ein- und Auswanderungsprozessen beschäftigen die Soziale Arbeit in vielen Kontexten, denn Migration ist schon lange gesellschaftlicher „Normalfall“ (Klaus Bade). Zu der Frage, ob Migration ein eigenes Handlungsfeld darstellt oder als Querschnittsthema zu betrachten ist, gibt es jedoch konträre Positionen. Dies hängt auch damit zusammen, dass das Phänomen der Migration, wie die Autorin betont, erstmal kein soziales Problem im Sinne des Gegenstands Sozialer Arbeit, sondern eine Problemlösungsstrategie darstellt. Dennoch wagt sie den sehr gut gelungenen Versuch, Migration als Handlungsfeld in seinen zahlreichen Facetten konsequent aus der Perspektive der Sozialen Arbeit zu beleuchten. Nach einer ausführlichen Betrachtung des Gegenstands werden geschichtliche Entwicklungen des Handlungsfelds sowie theoretische Zugänge skizziert. Bei der anschließenden Darstellung von Interventionsformen wird Migration als Herausforderung für die Gesamtgesellschaft betrachtet (zum Beispiel rassismuskritische und diversitätsbewusste Ansätze) und es werden migrationspezifische Interventionsformen (zum Beispiel Migrationsdienste, Flüchtlingssozialdienste) sowie Lebenslagen einzelner Zielgruppen dargestellt. Mit dem Konzept der Interkulturellen Öffnung wird zudem der Blick auf Organisationen gelenkt. Im Anschluss geht die Autorin auf aktuelle fachliche Entwicklungen ein (zum Beispiel bürgerschaftliches Engagement) und stellt Überlegungen an, welche Impulse sich aus dem Handlungsfeld für die Sozialarbeitswissenschaft ergeben. Das Buch endet mit der Erörterung ethischer Fragen, die mit dem Phänomen der Migration einhergehen. Durch Bezugnahme auf verschiedenste Perspektiven, die im Kontext von Migration und Sozialer Arbeit auch unter Berücksichtigung intersektionaler Aspekte entstanden sind, sowie auf die jeweils umfassende Aufarbeitung aktueller Studien und die mit ihnen verbundene Einbindung heterogener fachlicher Diskurse bietet das Buch umfassendes Orientierungswissen für die Soziale Arbeit. Es eignet sich sowohl als Einstiegslektüre als auch zur gezielten Vertiefung spezifischer Aspekte. Abgerundet wird der Band durch zahlreiche Fallbeispiele, praxisrelevante Hinweise auf wichtige Akteure der verschiedenen Bereiche sowie hilfreiche Zusammenfassungen am Ende der einzelnen Kapitel.
Barbara Schramkowski

ISA-Jahrbuch zur Sozialen Arbeit 2015. Schwerpunkt Partizipation. Hrsg. Institut für soziale Arbeit e.V. Waxmann Verlag. Münster 2015, 236 S., EUR 12,90 *DZI-E-1455*

Seit Inkrafttreten des reformierten Kinder- und Jugendhilfegesetzes im Jahr 1990 sichert § 8 des Sozialgesetzbuches VIII Kindern und Jugendlichen eine Beteiligung an allen sie betreffenden Entscheidungen der staatlichen Jugendhilfe zu. Da hinsichtlich eines auch in einigen an-

deren Gesetzen verankerten demokratischen Anspruchs und dessen Verwirklichung Diskrepanzen festzustellen sind, befasst sich dieses aktuelle ISA-Jahrbuch mit dem Anliegen, die tatsächliche Umsetzung der relevanten Vorgaben auf den Prüfstand zu stellen. Ausgehend von terminologischen Betrachtungen wird die Partizipation von Kindern und Jugendlichen in Rechtsverfahren und im schulischen Bereich in den Blick genommen. Einige Beobachtungen zum Thema der Ausgrenzung beschäftigen sich mit den Potenzialen der Frühen Hilfen als Unterstützung für sozial exkludierte Menschen. Weitere Beiträge dokumentieren aktuelle Entwicklungen in der Kinder- und Jugendhilfe. Das Interesse gilt hier den Angeboten für begleitete Flüchtlingskinder, einigen Trends in Bezug auf die Hilfen beim Übergang ins junge Erwachsenenalter, der Gestaltung von Bildungslandschaften in Nordrhein-Westfalen und der Beratung für volljährige Besucherinnen und Besucher beruflicher Schulen. Informationen zu ausgewählten Ansätzen und Befunden aus den Arbeitsfeldern des Instituts für soziale Arbeit beschließen den Band.

Frühe Hilfen – Frühförderung – Inklusion. Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung im Kindergarten. Von Christiane Ludwig-Körner und anderen. Psychosozial-Verlag. Gießen 2016, 192 S., EUR 24,90 *DZI-E-1460*

Um Kinder aus sozial oder gesundheitlich problembehafteten Familien täglich inklusiv innerhalb des Kindergartens zu betreuen und ihre Elternbeziehungen zu verbessern, fand im Zeitraum August 2012 bis Dezember 2015 das Pilotprojekt „Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung im Kindergarten“ statt, in dessen Rahmen im Berliner Stadtbezirk Neukölln untersucht wurde, welche Konzepte und Methoden geeignet sind, die Erziehungsfähigkeit belasteter Eltern zu erweitern. Im Vordergrund stand zunächst die Frage, inwieweit es im Setting eines Kindergartens möglich ist, deren Reflexions- und Mentalisierungsfähigkeit zu fördern. In einer zweiten Projektphase wurden längerfristige Partnerschaften zwischen Studierenden der Psychologie und Kindergartenkindern aufgebaut und fachlich begleitet. Dieses Buch vermittelt einen Überblick über die gewonnenen Forschungsergebnisse und über derzeitige Angebote für Familien in Deutschland, Finnland, Großbritannien und den USA. Empfohlen wird, die Berufstätigkeit in der Frühförderung durch einen spezifischen Studiengang zu professionalisieren.

Beraten. Cornelia Maier-Gutheil. Kohlhammer Verlag. Stuttgart 2016, 147 S., EUR 24,- *DZI-E-1457*

Bei der seit den 1920er-Jahren entwickelten professionellen Beratung handelt es sich um einen kommunikativen Austausch mit dem Ziel, Lösungsansätze für Problemlagen unterschiedlichster Art zu erarbeiten. In diesem Buch geht es um die Realisierung dieser Hilfeform im Kontext der Pädagogik. Zunächst differenziert die Autorin zwischen verschiedenen Varianten der Beratung, um dann

eine Abgrenzung zu den Bereichen der Therapie und der Bildung vorzunehmen. Mit Blick auf den aktuellen theoretischen Diskurs gelten die weiteren Ausführungen der feldbezogenen, der strukturtheoretischen und interaktionistischen sowie der phänomenologischen Perspektive in der erziehungswissenschaftlichen Diskussion. Einige praxisbezogene Überlegungen widmen sich den spezifischen Rahmenbedingungen, Aufgaben und Anforderungen in den Settings der Schule, der Sonderpädagogik, der Sozialpädagogik und der Erwachsenen- und Weiterbildung. Hierbei wird jeweils auf die Zusammensetzung des Adressatenkreises, den institutionellen Hintergrund, die möglichen Themen und die beobachtbaren Aktivitäten und Spannungsfelder eingegangen. Das Buch schließt mit einigen Anmerkungen zu den Herausforderungen der fachlichen Intervention.

Zivilrechtlicher Gewaltschutz. Von Martin Löhnig und Andreas Gietl. Erich Schmidt Verlag. Berlin 2016, 133 S., EUR 24,- *DZI-E-1458*

Angesichts der trotz einer zunehmenden Sensibilisierung der Öffentlichkeit noch immer weit verbreiteten häuslichen Gewalt erscheint es wünschenswert, potenziellen und realen Opfern eine größtmögliche Sicherheit zu bieten. Um Betroffene und die zuständigen Fachkräfte mit den Feinheiten der hierzu geltenden Rechtslage vertraut zu machen, beschreibt dieser Leitfaden die zivilrechtlichen Instrumente des inner- und außerfamiliären Gewaltschutzes, wobei auch auf prozessuale Aspekte eingegangen wird. Im Blickfeld stehen die rechtliche Situation von Kindern, mögliche präventive Anordnungen wie Kontakt- und Näherungsverbote sowie Fragen im Hinblick auf die Wohnungszuweisung bei Übergriffen in der Ehe oder anderen Lebensgemeinschaften. Neu aufgenommen wurden in diese dritte Auflage die Regelungen des am 1.9.2009 in Kraft getretenen Gesetzes zur Reform des Verfahrens in Familiensachen und in den Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit, das am 11.1.2015 in Kraft getretene EU-Gewaltschutzgesetz und die Diskussion zur Beschneidung männlicher Kinder. Die bürokratische Kommunikation wird erleichtert durch ein Formular zum Antrag auf Erlass einer einstweiligen Anordnung und einen Musterbrief zur eidesstattlichen Versicherung.

Erfahrungswissen in der Zivilgesellschaft. Eine rekonstruktive Studie zum nachberuflichen Engagement. Von Sonja Kubisch und Mario Störkle. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2016, 234 S., EUR 39,99 *DZI-E-1459* Mit dem Ziel, neue Erkenntnisse zum nachberuflichen Engagement zu gewinnen, widmet sich die hier vorgestellte qualitative Studie der Praxis der Selbstorganisation und dem Erfahrungswissen älterer Menschen, die ein Ehrenamt ausüben. Den Ansatzpunkt hierfür bildet die 2006 in der Schweiz entstandene Initiative „Innovage“, die Freiwilligen ab einem Alter von 55 Jahren die Möglichkeit bietet, ihre Kompetenzen im Rahmen mehrerer Netzwerke und Projekte der Allgemeinheit zur Verfü-

gung zu stellen. Anschließend an eine Einführung in den fachlichen Diskurs erläutern die Autorin und der Autor, aus welcher Perspektive sie auf das Thema zugehen, wobei vor allem auf die Begrifflichkeiten der praxeologischen Wissenssoziologie eingegangen wird. Auf dieser Grundlage erfolgt eine Präzisierung der forschungsleitenden Fragen, ergänzt durch Ausführungen zum methodischen Vorgehen der vorwiegend auf Gruppendiskussionen und narrativen Interviews basierenden Arbeit. Die Ergebnisse zeigen, wie die Akteurinnen und Akteure miteinander und mit dem gesellschaftlichen Umfeld kooperieren und wie sie ihre Tätigkeiten in zivilgesellschaftlichen Organisationen gestalten.

Sozialwissenschaftlich fundierte Beratung in Pädagogik, Supervision und Sozialer Arbeit. Von Katharina Gröning. Psychosozial-Verlag. Gießen 2016, 168 S., EUR 22,90 *DZI-E-1461*

Vor dem Hintergrund der kritischen Annahme, dass Beratung heute zunehmend im Sinne der gesellschaftlichen Anpassung und Normalisierung instrumentalisiert werde, unternimmt dieses Buch den Versuch einer theoretischen Fundierung der Beratungstätigkeit, wie sie im Kontext der Pädagogik, der Supervision und der Sozialen Arbeit ausgeübt wird. Zunächst stellt die Autorin zentrale Beratungsformate vor. Diese umfassen das Coaching, den systemischen und den lösungsorientierten Zugang, das Neurolinguistische Programmieren und die Beratung von Kindern und Jugendlichen. Anhand von Auszügen aus Experteninterviews wird die Entwicklung der psychosozialen Beratung in der Bundesrepublik Deutschland nachgezeichnet. Hierauf folgen eine Diskussion ethischer Fragen und eine Darstellung von Beratung als wissenschaftlichem Prozess, in der mögliche Deutungsmuster beschrieben werden, die den Fachkräften einen verstehenden Zugang zur Lebenswelt der Ratsuchenden eröffnen. In diesem Zusammenhang geht es auch um den Umgang mit Rollen und um eine analytische Sichtweise auf den Habitus, auf Entwicklungsaufgaben und Lebenslagen und auf die Lebenslaufstruktur. Der Band wird abgeschlossen durch Anmerkungen zum Beziehungsaufbau, zu einzelnen Schritten der Beratung, zum Phänomen der Regression und zur Bedeutung von Empathie und Feedback für das Gelingen einer Intervention.

Sozialisation und Erziehung in der Schule. Eine problemorientierte Einführung. Von Marianne Horstkemper und Klaus-Jürgen Tillmann. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2016, 160 S., EUR 16,99 *DZI-E-1471* Um Schülerinnen und Schüler auf die Herausforderungen der Erwachsenenwelt vorzubereiten, bedarf es neben des theoretischen, fachbezogenen Unterrichts auch der Vermittlung sozialer Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Toleranz. Unter Einbeziehung außerschulischer Einflüsse im Kontext der Familie, der Clique und der Medien nähern sich die Autorin und der Autor dem Thema des pädagogischen Mandats der Schule.

Einleitend werden zunächst die theoretischen Grundbegriffe Bildung, Erziehung und Sozialisation erörtert. Im Hauptteil des Buches gilt die Aufmerksamkeit spezifischen Erziehungszielen wie gewaltfreiem und demokratischem Verhalten, Genderbewusstsein, der Bewältigung biografischer Übergänge und der Verhinderung von Abweichung und Devianz, wobei jeweils auch Handlungsperspektiven für Lehrkräfte und Schulleitungen aufgezeigt werden. Die Darlegungen münden in Vorschlägen für grundlegende Reformen an Ganztagschulen und inklusiven Schulen.

Essen – Trinken – Verdauen. Förderung, Pflege und Therapie bei Menschen mit schwerer Behinderung, Erkrankung und im Alter. Von Annette Damag und Helga Schlichting. hogrefe Verlag. Bern 2016, 136 S., EUR 29,95 *DZI-E-1474*

Da viele ältere, kranke oder auch behinderte Menschen Schwierigkeiten haben, ohne fremde Hilfe zu essen und zu trinken, kommt der Nahrungsaufnahme im pflegerischen Berufsalltag und in der familiären Pflege eine zentrale Bedeutung zu. Um hier mit neuen Informationen und Anregungen zur Seite zu stehen, beschreiben die Autorinnen mögliche Beeinträchtigungen und eine Reihe konkreter Hilfsmittel für die Praxis. Ausgehend von einer Darstellung der entwicklungsphysiologischen und -psy-

chologischen Grundlagen werden zunächst einige Probleme wie beispielsweise Schluckstörungen, Erbrechen und Nahrungsmittelunverträglichkeiten sowie ausgewählte Methoden der Ernährung über Sonden skizziert. Mit Blick auf die nötigen Kompetenzen bietet das Buch Hinweise zu besonderen Aufgabenbereichen wie der Positionierung, der Zubereitung von Speisen und Getränken und der Zahnpflege, ergänzt durch eine Übersicht über spezifische Maßnahmen bei Mangelernährung, defizitärer Verdauung und Inkontinenz. Darüber hinaus findet sich hier Wissenswertes zur Diagnostik, zu therapeutischen und pädagogischen Unterstützungskonzepten und zur Kooperation mit Angehörigen und interdisziplinären Teams. Die Handreichung schließt mit einer Diskussion ethischer Fragen.

Herausforderung Pädophilie. Beratung, Selbsthilfe, Prävention. Von Claudia Schwarze und Gernot Hahn. Psychiatrie Verlag. Köln 2016, 214 S., EUR 19,95 *DZI-E-1475*

Da sexuelle Übergriffe im Kindesalter zu lebenslangen Traumatisierungen führen können, besteht Anlass für eine vertiefte professionelle Auseinandersetzung mit dem Phänomen der Pädophilie. Konzipiert als Anleitung zur Prävention möchte dieses Buch Betroffene, Angehörige



Mit Erfahrung und Expertise.

Zum Beispiel beim Liquiditätsmanagement. Nutzen Sie alle Vorteile eines controllingbasierten Cash-Managements – halten Sie Ihre Liquidität und einen effizienten Zahlungsverkehr zu jeder Zeit aufrecht. Dabei profitieren Sie von unserer besonderen Expertise im Gesundheits- und Sozialwesen.

Sprechen Sie mit uns. Wir haben die Lösung.

Telefon 0221 97356-0 | bfs@sozialbank.de
www.sozialbank.de | www.spendenbank.de

Die Bank für Wesentliches

und Fachleute dabei unterstützen, entsprechende Straftaten zu verhindern. Die Autorin und der Autor geben vor dem Hintergrund ihrer jahrzehntelangen therapeutischen Praxiserfahrung vielfältige Informationen für einen verantwortlichen Umgang mit der Problematik. In den Blick genommen werden nach einigen begrifflichen Erklärungen die geltenden gesetzlichen Bestimmungen, mögliche Ursachen für die Störung und einige in diesem Kontext auftretende Gefühle wie beispielsweise Verzweiflung, Schuld, Wut und Isolation. Weitere Überlegungen beschäftigen sich mit der Verhaltenskontrolle, mit dem Outing, mit der Bedeutung des sozialen Umfelds und mit den Funktionen des Internets. Darüber hinaus gilt das Interesse den beobachtbaren Risikofaktoren, den Folgen des Missbrauchs, den Möglichkeiten der Selbsthilfe und der ambulanten, stationären und medikamentösen Intervention. Nützliche Anhaltspunkte bieten auch eine Beschreibung des Projekts „Kein Täter werden“ und ein Adressverzeichnis von Anlaufstellen im deutschsprachigen Raum. Ein Glossar mit den wichtigsten Termini erleichtert das Verständnis.

Handbuch Professionsentwicklung. Hrsg. Michael Dick und andere. Verlag Julius Klinkhardt. Bad Heilbrunn 2016, 638 S., EUR 49,99 *DZI-E-1472*

Als wissenschaftlich fundierte, verbandlich organisierte Berufe erbringen die verstärkt seit dem 19. Jahrhundert entstandenen sozialen Professionen einen wichtigen Beitrag zum Gemeinwohl. Sie beruhen auf theoretischem Wissen und erfahrungsbasierten Kompetenzen und erfüllen hohe qualitative Ansprüche. Hierdurch und aufgrund ihrer ethischen Orientierung tragen sie zur Bewältigung von Problemlagen verschiedenster Art bei. Um die Entwicklung der Fachlichkeit nachzuvollziehen, widmet sich dieser Sammelband dem Thema der Professionsentwicklung, die als bewusst intendierter Prozess der Leistungserhaltung und -verbesserung verstanden wird. Beginnend mit einigen Fachtexten zu grundlegenden Konzepten der Professionstheorie und angrenzenden Forschungsfeldern richtet sich der Blick auf Methoden der Professionsentwicklung wie unter anderem die Supervision und das Coaching, die kollegiale Beratung, das Triadengespräch und das Experteninterview. Auch die Rolle computerbasierter Medien, das zahnmedizinische Sachverständigen-gutachten und die Wirksamkeitsforschung in der Weiterbildung finden Beachtung. Die Bestandsaufnahme wird vervollständigt durch Aufsätze zur Optimierung einzelner Arbeitsfelder wie beispielsweise der Medizin, der Pflege, der Pädagogik, der Sozialen Arbeit und der Psychologie.

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlauffer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Manfred Omankowsky (Bürgermeister-Reuter-Stiftung); Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlimper (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschlaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinungen der Verfasserinnen und Verfasser dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perthel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606